



Abb. 82. Ludwig von Zumbusch: „Jugend“.
Aus der Münchner „Jugend“. (3u Seite 87.)

Die Grenzen, wo das Bildnis aufhört und das Stilleben an seine Stelle tritt, beginnen sich hier bereits zu verwischen, ebenso wie bei Habermann. Man sieht neue Wege, die früher unbekannt waren — aber auf Kosten des Bildnisses.

Der dekorative Charakter, dem wir in der Landschaft wie im Bildnis begegnet sind, hat die Künstler in den Dienst einer Heimatkunstbewegung zu stellen, indem sie wie die Mitglieder der „Scholle“ und der Worpsweder Kolonie die Gesetze des Impressionismus und des Pleinairismus auf den Farbenholzschnitt und Steindruck mittelst des Dreifarben-drucks übertragen. Es sind zumeist stilisierte Landschaften in fein abgetönten Flächen, deren inhaltliche Auffassung sich mit der in den Landschaftsbildern deckt. Aber auch

an Sitten-, Geschichts- und religiösen Bildern sowie Märchendarstellungen fehlt es nicht, und der Teubnersche, Voigtländersche und Schneidersche Verlag haben sich um die Herausgabe von Steinzeichnungen für den farbigen Wandschmuck im Hause an Stelle der schlechten Eindrücke mit ihren faden, süßlichen Geschichten und der Duzendphotographie zum Nutzen der Volkserziehung große Verdienste erworben. Die Zahl der auf diesem Gebiete tätigen Künstler füllt einen kleinen Katalog; ihre Blätter gehen von Hand zu Hand, so daß hier von einer Aufzählung abgesehen werden muß.

Aus diesen Bestrebungen heraus hat sich weiter ein dekorativ-ornamentaler Stil entwickelt für das Kunstgewerbe, für musivische Arbeiten, Glasmalerei und Weberei, auf die hier nur hingewiesen werden soll, und sodann für den Buchschmuck und die Illustration, die zur Malerei innige Beziehungen unterhalten.

Man versteht den Geist dieser Arbeiten, wenn man sich in Zeichnungen und Bilder von Heinrich Vogeler, von Fidus-Höppener, Georg Barlösius, Franz Stassen und Karl Strahmann vertieft. Vogeler stilisiert Figuren, die sich ungesucht in den Raum fügen; geschickt weiß er Schrift und Zierwerk zu verbinden und läßt sich die Ornamente aus innerer Gesetzmäßigkeit herausentwickeln.

Fidus offenbart in seinen Zierleisten und Zeichnungen eine ausgeprägte zeichnerische Einbildungskraft; er liebt jugendliche Männer- und Frauengestalten, die als Symbole des Seelenlebens erscheinen. Eine paradiesische Unschuld umgibt